

Musikmarkt LIVE!

Alles neu macht der Herbst (3)

Auf 13 Seiten und von nun an wöchentlich: Die erweiterte Live-Strecke in „Musikmarkt“. Viel Spass bei der Lektüre!

Do it your self: Promoter & Record company?

Vielbeachtet sind sie allemal: Die Versuche von Veranstaltern, auch im Feld der Plattenfirmen zu agieren. DEAG Music und 7Hz Recor-

dings sind die Beispiele der Stunde. „Musikmarkt“ sprach mit Ex-EMI-Mann und Veranstalter Mario Mendrzycki (TME) über das Für und Wider und erhielt überraschende Aussagen. (S. 16/17)



Ein Freund klarer Worte: Mario Mendrzycki

Niederlande schaffen 2007 die Ausländersteuer ab

Ein Signal für Deutschland? – Steuerexperten sind zuversichtlich

Die Tage der ungeliebten Ausländersteuer sind gezählt – zumindest im Nachbarland Holland. Dort wird man ab dem 1. Januar 2007 auf die Besteuerung der Einkünfte ausländischer Künstler und Sportler verzichten. Hoffnung keimt nun auch bei den deutschen Veranstaltern auf...

Überbringer der guten Nachricht sind einmal mehr die Steueran-

Hoppla, die Ausländersteuer verursacht mehr Verwaltungsaufwand, als sie kostet! Tatsächlich stehen in Holland nach Berechnungen von Dick Molenaar

0,01 Prozent des Steueraufkommens

6,4 Millionen Euro Einnahmen zu Buche. Bei einem gesamten

falls negativ für den Staat ausfallen würde.

Mit der Abschaffung der Ausländersteuer schließen die Holländer zeitgleich auch ein Schlupfloch, das sich angeboten hätte: Die Regel gilt nur für Künstler aus Ländern, die ein Besteuerungsabkommen mit Holland haben. Ohne diese Einschränkung wäre die Abwanderung von holländischen Künstlern in sogenannte Steueroasen wahrscheinlich geworden.

Es bleibt also die Frage, wann das

Suche nach Reformmöglichkeiten

Signal aus dem Nachbarland auch in Berlin gehört wird. Harald Grams ist zuversichtlich: „Die Entscheidung ist eine Revolution, durchaus. Ein leitender Mitarbeiter der EU-Kommission hat mir zudem angedeutet, dass von dem Entschluss der Holländer eine Signalwirkung für alle europäischen Länder erwartet wird.“

Ein klein wenig hat sich die Position des Bundesfinanzministeriums in den vergangenen Wochen bereits verändert: So wurde nach Informationen von „Musikmarkt“ mittlerweile ein externes Unternehmen vom Ministerium beauftragt, einen Vorschlag für die Reform der Ausländersteuer zu erarbeiten. Nachdem aber gut Ding auch Weile hat, werden die Ergebnisse erst frühestens in einem Jahr erwartet. (ms)



Unermüdete Kämpfer gegen die Ausländersteuer: Dr. Harald Grams und sein holländischer Kollege Dick Molenaar

wälte Dr. Harald Grams und sein holländischer Kollege Dick Molenaar, die sich seit Jahren dem Kampf gegen die nicht nur in ihren Augen unsinnige Steuer verschrieben haben („Musikmarkt“ berichtete mehrmals). Der Ansicht war nun offenkundig auch das holländische Finanzministerium, das nachgerechnet und festgestellt hat:

Steueraufkommen von rund 100 Milliarden Euro in Holland pro Jahr sind dies rund 0,01 Prozent vom Kuchen.

In Deutschland liegt diese Zahl bei rund 35 bis 40 Millionen Euro, schätzt Dr. Grams. Angesichts des mitunter ausufernden Beamtentums hierzulande ist also die Vermutung erlaubt, dass die Bilanz in Deutschland eben-

KOMMENTAR

Zankapfel PPP



Margaretha Löffler, Redaktion „Musikmarkt“

Multifunktionsarenen sehen schön aus, sind nützlich, und glänzen wie ein Orden an der stolzgeschwellten Brust von Dingenshausen an der Sowieso. Dem derzeitigen Multi-Bauwahn steht das Schreckgespenst PPP gegenüber, das etwa auf der EVVC-Management-Fachtagung Aufrühr verursachte. Faktisch derzeit nicht funktionstüchtig ist PPP – die Partnerschaft von öffentlicher Hand und privaten Unternehmen zum Bau oder Unterhalt von Veranstaltungsstätten – ist nicht mehr als ein platonischer Schatten an der Höhlenwand. Denn: Kommunale Amtsträger planen munter neue Venues, ohne zu erforschen, ob es nicht in der Nähe schon eine Multifunktionsturnhalle gibt. Unmittelbar daran schließt sich die Auslastungsfrage an, und die Tatsache, dass Spielstätten selten ohne Zuschüsse auskommen. Und schon ist das Millionengrab geschaufelt. Was PPP also schon mal nicht bedeuten darf, ist, dass der schwarze PP-Peter zwischen Gemeinde, Betreiber und Bauunternehmer Ringelreihen tanzt.